

METALLBRANCHE IST QUICKLEBENDIG:

Metall im Blut

Von Tom Brankamp, Stefan Steinhauer und Michael Tobias

6970 Treffer. Das ist das Ergebnis, wenn man den Suchbegriff "Rütten" in die Internetsuchmaschine Google eingibt. Nur eine Seite wird man auch so nicht finden: die Homepage des Velberter Automobilzulieferers.

"Vor lauter Arbeit fehlte uns bislang einfach die Zeit", sagt Geschäftsführer Wolfgang Rütten, 60, fast ein wenig verlegen. Doch der Mann hat ein gutes Alibi. Schließlich liefert der Velberter Betrieb seine hochpräzisen Spezialteile zum Beispiel an Michael Schumachers Formel-1-Rennstall Ferrari. Oder DaimlerChrysler: Die Stuttgarter vertrauen in ihrer S-Klasse gleich auf zwölf Teile von Rütten -genau so wie die britische Edelmarke Rolls Royce. Überhaupt liest sich die Kundenliste von Rütten wie



Coil-Product in der Fertigung

Werksfoto: Avesta Polarit

das Who's who der Automobilbranche, und bei so wichtigen Kunden muss notfalls sogar der Aufbau einer eigenen Homepage verbart werden.

Gleichwohl hat der Velberter Metallbetrieb das Web-Zeitalter keineswegs verschlafen. Auch ohne eigene Homepage wickelt die 50-köpfige Truppe

um Chef Rütten längst viele Aufträge via Internet ab – von der Zeichnungsübertragung bis zur automatischen Bestellung.

Fortsetzung Seite 3



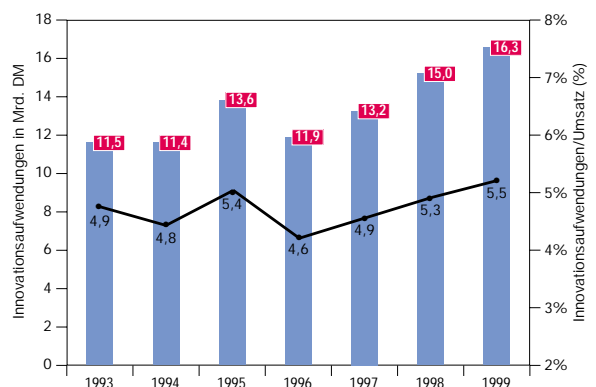
Moderne PC-Industrieterminals

Siehe Seite 4

Dr.-Ing. K. Brankamp System Prozessautomation GmbH, 40699 Erkrath PSdg, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, G 46559

Zahl des Monats:

Innovationsaufwand steigt



© Produktion

Quelle: ZEW

Der Maschinenbau gilt als eine der innovativsten Branchen der deutschen Industrie. Seit einigen Jahren erhöht der Maschinenbau den Aufwand für Innovationen sogar noch – sowohl absolut als auch in Prozent vom Umsatz.

Forward Thinking



Geld sparen mit E-Business

Kostensenkung ist das wichtigste Ziel der mittelständischen Wirtschaft beim E-Business. Die Verbesserung des Kundendienstes spielt dagegen eine untergeordnete Rolle. Dies ergab eine Studie der Unternehmensberatung Mummert & Partner. Dies liege laut Studie insbesondere daran, dass der Bereich Beschaffung derzeit den Schwerpunkt der Investiti-

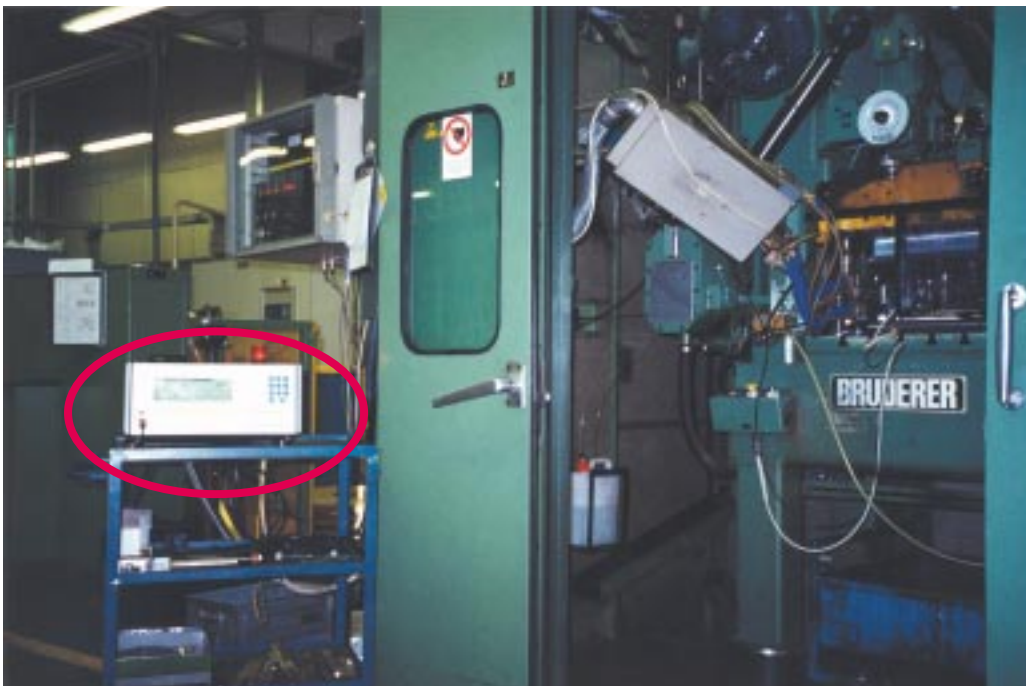
onen darstellt, weil die Beschaffung relativ einfach strukturiert ist und sich am einfachsten über E-Business-Anwendungen umsetzen lässt. Ein besonders großes Kostenzugpotenzial liege dabei für den Mittelstand in den Bereichen C-Teile-Beschaffung (E-Procurement) sowie Maintenance Repair and Operations (MRO).

Spruch des Monats:

Ideologen – sind Leute, die glauben, dass die Menschheit besser ist als der Mensch

Dwight D. Eisenhower

BRANKAMP PK 538 im Einsatz in Italien



BRANKAMP PK 538 im Einsatz in Italien

Die Firma Elbi SPA in Turin (Italien) ist in der metallverarbeitenden Industrie ein Stanzspezialist und ein zufriedener Anwender der Acoustic Emission AE Process Monitoring Systeme von BRANKAMP.

Der Produktionsleiter Herr Milan freut sich über die erfolg-

reichen Ergebnisse bei der Produktion. BRANKAMP PK 538 unterstützt durch „Monitoring“ die optimale Einstellung der Maschine und während der Serienproduktion übernimmt das Gerät die Überwachung von Kraft- und Acoustic-Emission AE. Beispiele von erkannten Entartungen sind in Bild 1 + 2

zu erkennen.

Seitdem sind Stillstand der Maschine und Werkzeugschäden erheblich gesenkt worden. Die Qualität der gefertigten Teile ist prozentual verbessert. Die Presse produziert mit höchster Sicherheit in Geister-schicht und eventuelle Instabi-



Bild 1: Wandernde Butzen, die zu einer Beschädigung geführt hätten (Akustik)



Bild 2: Qualitätsproblem bei der Einführung von Kontaktpunkten (Kraft)

litäten werden rechtzeitig erkannt. Viele interessante Ergebnisse hat das AE Process Monitoring System hervorgebracht, aufgrund der Erhöhung der Maschinenlaufzeit und der Verringerung der Werkzeugkosten hat sich das Gerät in kurzer Zeit amortisiert, so dass sich Produktionsleiter Herr Milan zu dem nächsten Kauf entschieden hat. ■

Fortsetzung von Seite 1:

Metall im Blut

Denn höchste Qualitätsanforderungen in der Automobilbranche bei gleichzeitig niedrigen Preisen haben schnell dafür gesorgt, dass sich viele Betriebe die Vorteile des Internets zu eigen gemacht haben. Und nicht umsonst ist gerade die so genannte Old Economy drauf und dran, auch zum Motor für die Internet-Wirtschaft zu werden.

Allerdings: Diese moderne Ausrichtung von Mittelständlern wie etwa der Firma Rütten wird in der breiten Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Zumeist dominiert das Bild von der Industrie als Heimat des Fließbandes - Henry Ford lässt grüßen -, und viele denken bei Industrie immer noch vor allem an ölverschmierte Arbeiterhände und jede Menge Lärm. Das belegt jedenfalls eine neue Studie ("Netzwerk Industrie"), die im Auftrag der Industrie und Handelskammern Düsseldorf und Köln durchgeführt worden ist.

Ein weiteres Ergebnis: Hauptursache für das angekratzte Image der Industrie ist, dass die Branche in den letzten Jahren als Jobkiller in Verruf geraten ist. Allein die nackten Zahlen scheinen das auch zu untermauern. So hat etwa im IHK-Bezirk Düsseldorf (zu dem auch der Kreis Mettmann gehört) der Anteil der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe gewaltig abgenommen: von 36 Prozent im Jahr 1982 auf 24,2 Prozent im Jahr 1999.

Allerdings: "Der traditionelle Industriebegriff ist bisher kaum hinterfragt worden", heißt es in der Studie. Die zentrale These lautet, dass vor allem die enge Verknüpfung mit großen Teilen des Dienstleistungssektors bislang übersehen worden sei. "Treffender ist es, von einem industriellen Netzwerk zu sprechen, das durch Verknüpfungen mit zuvor outsourceten Dienstleistungen wie Logistik, Engin-



Saugwalze in der Produktion

Werksfoto: Avesta Polarit

earing, Rechnungswesen und Informationsverarbeitung gekennzeichnet ist", so Dr. Udo Siepmann, Hauptgeschäftsführer der IHK Düsseldorf. Im Klartext: Der alte Industriebegriff passt nicht mehr in die heutige Zeit, denn das Wesen des Wandels wird damit nicht erfasst. Früher gehörte zum Beispiel der Pförtner zum festen Fabrikpersonal - heute übernimmt diesen Job oft ein ausgelagerter Wachdienst.

Rechnet man allein diese Arbeitsplätze weiter zum Netzwerk Industrie hinzu, fällt die vermeintliche Job-Vernichtung schon viel geringer aus. "Etwa ein Drittel des industriellen Arbeitsplatzabbaus zwischen 1995 und 1999 entfällt auf das Auslagern dieser und anderer Dienstleistungen aus der Industrie", so das Fazit der Studie, die vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung und der Regioconsult realisiert wurde.

Auch im Kreis Mettmann spielt der Dienstleistungssektor zumindest zahlenmäßig eine immer wichtigere Rolle: Von den fast 170.000 Beschäftigten im Kreis arbeiten rund 33.000 in der Dienstleistungsbranche, so das Landesamt für Statistik. So haben sich allein die Jobs bei Beratungsdiensten

- wie zum Beispiel Werbeagenturen - von 1982 bis 1999 im gesamten Kammerbezirk Düsseldorf fast verdoppelt. Aber: Glaubt man der IHK-Studie, wären die meisten Dienstleister ohne die Industrie ziemlich überflüssig. Für wen sollten sie dann noch Werbung machen?

Außerdem ist das verarbeitende Gewerbe mit rund 67.000 Beschäftigten nach wie vor der größte Arbeitgeber im Kreis. Allein in der Metallbranche verdienen fast 27.000 Arbeitnehmer hier ihre Brötchen - so die jüngsten IHK-Zahlen. Nicht einmal eingerechnet sind dabei die etwa 7.800 Mitarbeiter des Fahrzeug- und Maschinenbaus.

Insgesamt zählt die IHK im Kreis Mettmann über 550 Metallbetriebe. Mit über 15 Milliarden Mark Umsatz gehen mehr als 50 Prozent des Gesamtumsatzes des produzierenden Gewerbes auf die Kappe der Metallbranche. Erfasst sind hier allerdings nur Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern. Hunderte von Klein- und Kleinstbetrieben im Kreisgebiet, vielfach Zulieferer für die "Großen", müssten eigentlich hinzugerechnet werden. Denn auch sie spinnen mit am Netzwerk Industrie.

Allerdings differiert die Bedeutung der Industrie kreisweit erheblich. Die Stadt Velbert etwa liegt mit einem Industrieanteil an der Gesamtwirtschaft von rund 60 Prozent (nach klassischer Berechnung) ganz deutlich über dem Durchschnitt. Bei den rheinnahen Städten sieht die Statistik schon ganz anders aus: In Ratingen liegt der Anteil der Industrie heute bei unter 20 Prozent, in Monheim und Langenfeld knapp darüber.

Mit der Ölpreiskrise Mitte der 70er Jahre erlebte die Branche ihre wohl schwierigste Situation seit den Zeiten des Wiederaufbaus. Innerhalb weniger Jahre verlor allein die Stadt Hilden mehr als 6000 Industriearbeitsplätze. Großbetriebe wie Bremshey, Kronprinz oder Schlieper und Laag schlossen ihre Pforten. Mit einem Vergabe-Gremium für Gewerbeflächen schaffte man in Hilden ein Instrument, um die entstandenen Lücken unbürokratisch und schnell zu schließen. Statt auf langwierige Ratsbeschlüsse zu warten, wurden die Gewerbeflächen von den Wirtschaftsförderern direkt vermarktet. ■

Fortsetzung im nächsten Journal

Innovation is the Future

Moderne PC Industrie-Terminals



Multi-Tasking

Robuste Industrie PCs für jeden Einsatzfall

Mit dem PC Terminal GT und GT C100 aus dem Hause Brankamp wird die Produktlinie der Industrieterminals fortgesetzt und erweitert. Wegen des robusten Stahlgehäuses sind die Terminals besonders für den Einsatz in rauher Industrie-Umgebung geeignet (Front: IP 64).

Das System GT C100 ist ein Industrie - PC mit moderner Tastatur und 10,4" TFT Bildschirm. Das GT ist ein Touch Screen Terminal.

Beide Terminals verbinden modernste PC Technologie mit einer benutzerfreundlichen Oberfläche. Brankamp Touch Screens reagieren schon auf leichteste Berührung, sind einfach zu reinigen und bis zu 4-mal bruchsicherer als herkömmliche Touch Screens.

Mit den Brankamp PC Terminals der neuen Generation sind die Einsatzmöglichkeiten nahezu unbegrenzt, u.a.:

- Betriebs- und Maschinendatenerfassung
- Prozessüberwachung und Maschinensicherung
- Logistik

- Personalzeit
- Lebensmittelindustrie
- Automobilindustrie
- CAD Büros
- Info-Terminals Einzelhandel

Die Standardkonfiguration beider Systeme umfasst:

Windows 98/Windows NT/Windows 2000

Intel Pentium, 32 bis 64 MB DRAM,

Schnittstellen: COM1 (RS232), LPT1, USB, CAN, Netzwerk

RJ45 Ethernet, Monitoranschluss VGA, Tastatur, Floppy

Display in den Größen 10,4"/ 12,1"/ 15" TFT.

In Kooperation mit führenden LAN Spezialisten bietet IBrankamp alle Komponenten zur Funkkommunikation.

Unsere Produkte sind zertifiziert

nach ISO 9001 und wurden

ausgezeichnet mit dem

Q1 Award von Ford Motor

Company.

**Q1**

Mehr Information:

02 11 - 25 07 60

DR.-ING. K. BRANKAMP SYSTEM PROZESSAUTOMATION GMBH, MAX-PLANCK-STR. 9, D-40699 ERKRATH

BRANKAMP GERMANY

Phone +49/211/25 07 60

Fax +49/211/20 84 02

e-Mail: bpd@brankamp.com

BRANKAMP UK Ltd.

Phone +44/1926/48 52 22

Fax +44/1926/48 52 42

e-Mail: bpuk@brankamp.com

BRANKAMP ITALIANA S.r.l.

Phone +39/039/6899730

Fax +39/039/6091895

e-Mail: bpi@brankamp.com

BRANKAMP USA

Phone +1/617/492 1692

Fax +1/617/497 5675

e-Mail: bpa@brankamp.com